

## FUSSBALL

## Brome II mit fünf Neuzugängen

**BROME.** Der FC Brome II aus der ersten Kreisklasse Gifhorn 1, geht mit fünf Zugängen in die neue Saison, nur ein Spieler hat das Team verlassen. Neu dabei sind Waldemar Senning (SV Eischott), Phillip Steiner (Wesendorfer SC II), Dominik Rothenberger (SSV Kästorf II), Jean Brinkmann und Jan Steckhan (beide aus Bromes Erster). Marvin Dankert hat die Mannschaft verlassen, er beendet seine Karriere. In Sachen Saisonziel stapelt Co-Trainer Marco Loeper tief: „Nach den letzten Jahren wollen wir den sicheren Klassenerhalt.“ In der vergangenen Saison wurde es nämlich eng: Nach der Quotientenrechnung war Brome II Vorletzter, nur der VfL Wahrenholz II hatte einen noch schlechteren Punkteschnitt. „Außerdem wollen wir junge Spieler an die erste Mannschaft heranführen, sie im Herrenbereich etablieren. Und: Im Pokal weit kommen!“, sagt Loeper. Der erste Test gegen den Wesendorfer SC II ging mit 1:7 in die Hose. Weiter geht's am 23. August (13 Uhr) mit einem Test gegen den TSV Brechtorf II.

## BADMINTON

## Zweimal Bronze für BVG-Ass Herbst

**BONN/STEINFURT.** Erfolgreiches Abschneiden für Wolf-Dieter Papendorf und Holger Herbst vom BV Gifhorn: Bei der zweiten deutschen Badminton-Rangliste in Bonn erreichte Papendorf an der Seite von Ex-BVGerin Larina Toronow (jetzt VfB/SC Peine) das Viertelfinale. Dort war dann aber Schluss, die Paarung unterlag mit 17:21, 13:21.



Holger Herbst

Nach besser lief es für Herbst in Steinfurt – zweimal Bronze. Im Einzel scheiterte er im Halbfinale an Ben Gatzsche (1. FC Beuel) mit 15:21, 21:23. Auch im Doppel mit Luca Wiechmann (BSC 95 Schwerin) ging es bis ins Semifinale, erneut behielt aber Gatzsche die Oberhand – die Partie endete 16:21, 14:21.



Hier geht's für Stephan Lerch und die VfL-Frauen um den Titel: Das Estadio Anoeta in San Sebastian.

FOTOS: BORIS BASCHIN / DPA

# Champions League: Lerch glaubt an Überraschungen in Spanien

Am Freitag startet das Turnier – Oberdorf ist wieder fit – VfL-Auftaktspiel gegen Außenseiter Glasgow

VON ANDREAS PAHLMANN

**WOLFSBURG.** Am Mittwoch startet nach dem Vormittagstraining der Flieger, am Freitag folgt der erste Anstoß: Die Fußballerinnen des VfL Wolfsburg wollen beim Endturnier der Champions League 2019/20 im Baskenland ihren Triple-Traum wahr machen. Meister und Pokalsieger 2020 sind sie schon, der erste internationale Titel seit 2014 wäre die Krönung einer – erneut – herausragenden Saison.

Das VfL-Viertelfinale am Freitag (18 Uhr) in San Sebastian gegen Außenseiter Glasgow City eröffnet das Turnier, zeitgleich spielen Atletico Madrid und der FC Barcelona in Bilbao Wolfsburgs möglichen Halbfinal-Gegner aus. Am Samstag folgen um 20 Uhr die beiden anderen Viertelfinals – Wolfsburgs Liga-Rivale Bayern München fordert den großen Favoriten und Seriensieger Olympique Lyon heraus, zudem spielen die Arsenal Ladies gegen Paris St. Germain. Die Halbfinals werden am 25./26. August ausgetragen, das Endspiel steigt am 30. August. Der VfL darf in San Sebastian bleiben, alle Wolfsburg-Spiele finden dort im leeren Estadio Anoeta statt.

**„Gegen Glasgow zu gewinnen, muss schon unser Anspruch sein.“**

Stephan Lerch  
VfL-Trainer

Läuft alles normal, stehen sich im Finale wie zuletzt Lyon und Wolfsburg gegenüber. Trainer Stephan Lerch, der den VfL im kommenden Sommer verlassen wird, rechnet allerdings nicht damit, dass für die Favoriten alles glatt läuft. „Gegen Glasgow zu gewinnen, muss schon unser Anspruch sein“, sagt er, alles andere sei schwer vorherzusagen. Dass die Bundesliga als einzige Frauen-Li-

ga Europas ihren Spielbetrieb trotz der Pandemie wieder aufgenommen hat „kann gut für uns sein“, so Lerch, „weil ein gewisser Wettbewerbsrhythmus da ist“. Aber „andererseits hatten die anderen Mannschaften eine längere Vorbereitung und sind dadurch womöglich etwas frischer“. Hinzukommt, dass der Turniermodus ohne Hin- und Rückspiel immer mal für Überraschungen – ähnlich wie bei der Champions League der Männer – gut ist. „Ich rechne durchaus damit, dass es solche Überraschungen geben wird – zumal der Zeitpunkt für diese entscheidenden Spiele ein ungewöhnlicher ist und man nicht sagen kann, wer wie eingespielt ist.“

Personell kann Lerch aus dem Vollen schöpfen, auch die zuletzt angeschlagene Lena Oberdorf ist wieder fit. Anders als beim Männer-Turnier dürfen die Klubs auch Sommer-Neuzugänge einsetzen – beim VfL sind das neben den deutschen Nationalspielerinnen Oberdorf (kam von der SGS Essen), Pauline Bremer (Manchester City) und Kathrin Hendrich (Bayern München) sowie die polnische Torfrau Katarzyna Kiedrzynek

(PSG). Kurios: So könnte der VfL auf Spielerinnen treffen, die im Viertelfinale noch im Wolfsburger Trikot steckten – im Halbfinale auf Hedvig Lindahl (Atletico), im Finale auf Sara Gunnarsdottir (Lyon) oder Noelle Maritz (Arsenal). Neue Spielerinnen für ein wichtiges Turnier zu integrieren sei „schon eine Herausforderung“, so Lerch, „und auch gewisser Stress für die Spielerinnen. Aber alle haben es bisher gut gemeistert.“

## Public Viewing am Laagberg

Champions League in Spanien – Fans sind vor Ort nicht dabei, die Spiele mit deutscher Beteiligung werden auf Sport1 gezeigt, die VfL-Partien zudem live auf Wölfe-TV via YouTube gestreamt. „Der Flieger war bereits bestellt, die Hotelzimmer gebucht – und dann machte Corona uns einen Strich durch die Rechnung“, so Sven Stuhlemmer vom Fan-

klub „Wölfen Family“. Stattdessen gibt es nun – im durch Corona beschränkten Rahmen – ein Public Viewing im Veranstaltungszentrum Laagberg (Kleingartenverein) an der Mecklenburger Straße. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Info und Anmeldung unter 0151 61655387 (auch per WhatsApp) oder info@woelfenfamily.de.

Trotz der steigenden Corona-Fallzahlen und Reiseverboten soll auf jeden Fall gespielt werden. Lerch: „Wir vertrauen der UEFA – auch für den Fall, dass auf kurzfristige Ergebnisse reagiert werden muss“.

# Emotionaler Abschied für Hillerses Ex-Coach Hildebrandt

Fußball-Kreisliga: TSV II bereitet seinem ehemaligen Trainer einen schönen Abend – Video-Grüße sorgen für die eine oder andere Träne

**HILLERSE.** Das gibt es nicht mehr oft: Ganze elf Jahre lang war Florian Hildebrandt Trainer des TSV Hillerse II, schaffte mit dem Team 2018 den lang ersehnten Aufstieg in die Fußball-Kreisliga Gifhorn. Aus familiären Gründen war nach der abgebrochenen Saison Schluss – doch einfach so ließ der TSV seinen langjährigen Trainer nicht gehen.

Ein wirkliches Abschiedsspiel gab es nicht, stattdessen kam alles nach und nach. „Im Februar hatten wir unser letztes Spiel, danach lange Pause und im Juni haben wir noch viermal trainiert“, zählt Hildebrandt auf. Dann war endgültig Schluss – Hildebrandt und seine Frau waren erstmals Eltern geworden, der Coach will mehr Zeit für seine kleine Familie haben. Aber: „Ich habe auch gesagt: So will ich nicht gehen.“ Also lud Hildebrandt das Team zur Abschiedsfeier in den eigenen Garten ein.

Und dort fanden sich zahlreiche TSVer ein. „Das war für mich der Höhepunkt. Dass so



Emotionaler Abschied: Nach elf Jahren als Coach des TSV Hillerse II war für Florian Hildebrandt (zwischen den gerahmten Trikots) Schluss, sein Team verabschiedete ihn gebührend.

FOTO: PRIVAT

viele der Einladung gefolgt sind, ist für mich eine große Wertschätzung“, freut sich Hildebrandt. Ein Abschiedsgeschenk durfte natürlich nicht fehlen: Als großer Fan von Borussia Dortmund bekam Hildebrandt ein Wochen-

ende in Dortmund für ein Spiel seiner Wahl samt Borseum-Besuch – „und eine neue Fahne für seinen Garten auch“, so Hildebrandts langjähriger Weggefährte Can Özcan.

Damit nicht genug: Ein Video-Zusammenschnitt mit

Grüßen von ehemaligen Spielern, Rivalen oder Weggefährten sorgte bei Hildebrandt sogar für die eine oder andere Träne. „Dazu stehe ich auch. Das war das Emotionalste am Abend.“ Neben der TSV-Reserve waren unter anderem

Manuel und Stefan Deppe (SV Leiferde), Willi Feer (coachte bis 2019 Hillerses Erste), Holger Haustein-Bastian (SSV Kästorf II, zuletzt MTV Gifhorn II) oder mit Thorsten Böhlke sogar ein Schiedsrichter im Video zu sehen.

„Teils waren es Leute, mit denen ich während der Spiele kontrovers diskutiert habe, es hinterher aber wieder gut war. Das zeigt irgendwie, dass ich nicht ganz so viel falsch gemacht habe“, freute sich Hildebrandt. „Das Video ist eine schöne Erinnerung, das werde ich mir sicher noch öfter angucken.“ Trotz der guten Zeit und der vielen Erinnerungen ist er sicher: „Es war die richtige Entscheidung. Unsere Tochter ist jetzt viereinhalb Monate alt, ich wüsste gar nicht, wie ich alles mit Trainings-Alltag hinkriegen würde.“

Von der Bildfläche verschwindet Hildebrandt aber nicht: Er kickt nun im Altherren-Team der SG Leiferde/Hillerse, trainiert dort einmal die Woche mit. Und: „Ich werde die Jungs in der Zweiten weiter verfolgen, auch vor Ort. Endlich darf ich mal die Schiris volllabern, ohne dass sie mich volllabern – vielleicht halte ich mich aber auch zurück“, sagt Hildebrandt und lacht.

yps